



Stadt Lüdinghausen
z. Hd. Herrn André Hülsheger
Borg 2
59348 Lüdinghausen

Tüllinghofer Str. 29
59348 Lüdinghausen
Tel 02591/6055 Fax 02591/6065
Kontakt: realschule@luedinghausen.de
www.realschule-luedinghausen.de

Datum: 21.02.2017

Medienkompetenz im Umgang mit sozialen Netzwerken

Sehr geehrter Herr Hülsheger,

die Medienkompetenz im Umgang mit sozialen Netzwerken wird an unserer Schule in zweifacher Hinsicht gefördert:

Im Lehrplan für das Fach Politik der Klassen 7/8 behandelt das Thema „Internet“ die Rolle der Medien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft u. a. mit dem Schwerpunkt „Politische und soziale Auswirkungen digitaler und nicht-digitaler Medien. Die SchülerInnen sollen dabei Eigenschaften und Aufgaben der Medien und die Interessen der Medienproduzenten darstellen. Darüber hinaus benennen sie gesellschaftliche und politische Chancen und Risiken.

Im Fach Sozialwissenschaften sieht der Lehrplan der Klassen 7/8 das Thema „Informationsgewinnung und Meinungsbildung“ anhand der Analyse verschiedener Medien vor. Schwerpunkte hierbei sind die Unterscheidung zwischen Information und Manipulation sowie die Veränderungskraft des Internets bei Individuen und der Gesellschaft.

Bei aktuellen Anlässen wird auch im Rahmen anderer Fächer der Umgang mit sozialen Netzwerken thematisiert.

Darüber hinaus wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit sozialen Medien in einzelnen Klassen anlassbezogen besprochen, z. B., wenn es zu Mobbingattacken gekommen ist oder Bilder ohne Einwilligung des Betroffenen zu dessen Schaden verschickt werden.

Ergänzt haben wir in der Vergangenheit Projekte für die jetzigen Klassen 7 bis 9 mit einem Medienpädagogen durchführt, die dankenswerterweise von Sponsoren (Sparkasse/Förderverein) bezahlt wurden. Ein Workshop zu dem neu auftauchenden Problem „Fake-News“ ist angefragt. Die Finanzierung ist durch den Förderverein zugesagt worden.

Natürlich ist es Aufgabe der Schulen, Medienkompetenz zu vermitteln, aber um eine verantwortliche Haltung bei Kindern und Jugendlichen im Umgang mit den neuen Medien langfristig aufzubauen, reicht es nicht, im Rahmen einiger Unterrichtsstunden darüber zu sprechen, sondern viel wichtiger scheint mir das Vorleben durch die Erwachsenen zu sein. Wenn Kinder sehen, wie unkritisch ihre eigenen Eltern die sozialen Netzwerke nutzen, wie alles gepostet und kommentiert wird, wie permanent nach „News“ fragwürdiger Art gesucht wird, dann kann die Schule nur sehr wenig ausrichten.

Darüber hinaus haben z. B. Blogger einen großen Einfluss auf viele Kinder und Jugendliche und da viele Eltern nicht mehr kontrollieren (können), welche Seiten die Kinder besuchen, ist die Einflussnahme sehr begrenzt. Leider wird die Verantwortung der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder in der Öffentlichkeit kaum mehr eingefordert.

Die im Brief der CDU-Fraktion angesprochene Sensibilisierung für gezielt platzierte Falschinformationen setzt eine politische Grundbildung und ein grundsätzliches Interesse für politische Fragen voraus. Vielfach besteht überhaupt kein Interesse daran, eine Nachricht kritisch zu hinterfragen und sich mit politischen, auch kommunalpolitischen Themen zu beschäftigen. Es scheint wichtig zu sein, eine grundsätzliche Bereitschaft für die Mitarbeit an der Gestaltung der Zukunft in einer Kommune, in einem Land zu wecken, also auch politische Basisarbeit der Parteien mit Kindern und Jugendlichen. Wer sich engagieren will, interessiert sich und setzt sich mit Fakten, auch falschen, auseinander. Es ist auch Aufgabe der Schule, diese kritische Haltung zu wecken. Dies geschieht in vielen Kontexten, kann aber häufig nicht die außerschulischen Erfahrungen und Werte verdrängen.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. A. David
Schulleiterin